

haben. Ein plötzlicher Schlaganfall hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

— Gestern Abend machte ein fremder Agent auf dem Bayerischen Bahnhofe den verunglückten Versuch, aus dem dortigen Gastzimmer fremdes Reisegepäck, die Reisetasche eines Chemnitzer Kaufmanns zu entwenden. Er nahm die Tasche heimlich an sich und hatte mit seiner Beute bereits den Ausgang erreicht, als man den Diebstahl bemerkte und durch sofortige Nachsicht sich des Diebes noch auf dem Bahnhofe bemächtigte. Die glücklich wiedererlangte Reisetasche barg einen Inhalt von 100 Thalern an Werth.

— Einen fremden Forstcandidaten, der hierher gekommen, um einige Meßreinkäufe zu besorgen, hat heute ein empfindlicher Berlauf getroffen. Er verlor unterwegs seine Brieftasche mit einer Baarschaft von 125 Thalern, ohne sie, allen Nachsuchens ungeachtet, wieder auffinden zu können.

— Auf der Elsterstraße verunglückte heute Vormittag abermals ein Dienstmädchen dadurch, daß es beim Fensterputzen die erforderliche Vorsicht außer Acht ließ und zum Fenster hinausstürzte; es fiel auf ein Glasdach, durchschlug dasselbe und wurde schwer verletzt aufgehoben.

* Leipzig, 21. April. Vor ungefähr zwei Jahren wurde bei dem hiesigen Bezirksgericht gegen den Provisionsreisenden eines hiesigen Handlungshauses, Namens Raabe aus Rieniß, wegen verübter Betrügereien die Criminaluntersuchung eingeleitet, der Angeklagte aber hatte das Weite gesucht und alle bei den verschiedenen Criminalbehörden angestellten Erörterungen zur Ermittlung des Aufenthalts des Flüchtlings blieben seither erfolglos. Dieser Tage ist nun in Zwidau wegen Zechprellerei eine Persönlichkeit zur Haft gebracht worden, in der man nachmals den von hier aus verfolgten Raabe entdeckt hat. Nunmehr wird dessen Abholung und Uebersführung in die Haft des hiesigen Bezirksgerichts erfolgen.

* Leipzig, 21. April. In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. wurden aus einer Wohnung in der Gerberstraße eine Uhr nebst Kette und Medaillon nebst noch einigen anderen Effecten gestohlen. Der Verdacht fiel sofort auf einen Menschen, der die Nacht dort verbracht und bei seiner Entfernung die Effecten zweifellos mitgenommen hatte. Man fand denn auch die gestohlene Uhr nebst Kette und Medaillon in einem hiesigen Pfandleihgeschäft, der Dieb aber ist erst dieser Tage und zwar in Grimma wegen eines mitternachts dort verübten Betrugs aufgegriffen und am gestrigen Nachmittag von dort aus in die hiesige Bezirksgerichtsgefängnisse abgeliefert worden.

— r. Leipzig, 22. April. Wie wir aus sicherem Munde vernehmen, wird eine unserer räumlichsten und früher besuchtesten Bierwirthschaften, der Burgkeller, aus der Verwaltung des bisherigen Wirthes, Herrn Lichtenberg, in andere Hände übergehen. Gestern hat der bekannte Restaurateur Herr August Löwe, welcher lange Zeit die jetzt Göbe'sche Wirthschaft in der Nicolaistraße inne hatte und später eine solche an der Sidonienstraße und Zeiger Straße errichtete, den Contract als neuer Pächter des Burgkellers unterzeichnet. Der Antritt desselben erfolgt schon am 1. Juni.

— Der in der 10. Ziehung 5. Classe 75. Lotterie gezogene Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 454 fiel, wie wir hören, in die Lotterie-Collection des Herrn Louis Lauterbach hier.

— Der Reichstags-Abgeordnete Dr. Hans Blum ist, wie das „Dresdner Journal“ meldet, zum Advocaten ernannt und als solcher verpflichtet worden.

Rech. Leipzig, 22. April. Von den Sehenswürdigkeiten dieser Messe mögen hier noch folgende kurz erwähnt sein: 1) Daggell's Menagerie (Rappo's Theater gegenüber), erst seit Kurzem gegründet, enthält doch schon so manches wirklich Sehenswerthe, so z. B. einen schönen neuholländischen Strauß oder Emu, zwei Sattelwölfe aus Südafrika (eine Art Schafal), die hier noch nie zu sehen waren, eben so eine hier wohl noch nie gezeigte Art Ichnemion oder Pharaonstrage, wenn ich nicht irre, der Mango (Mangue, Crossarchus obscurus). Außerdem sehen wir hier noch Bären, Waschbären, Affen, Papageien, so wie ein großes lebendes Krokodil und einen jungen ausgestopften afrikanischen Elefanten. Herr Daggell, ein Mann von gewaltigem Muskelbaue, ist übrigens derselbe, der als Thierbändiger in der großen Menagerie des Herrn Scholz so viel Bewunderung erregte und später noch dadurch bekannter wurde, daß er 1867 bei einem Kampfe mit Löwen, Tigern und Bären in Planet's Menagerie in Mailand beinahe sein Leben verloren hätte, aber, obgleich an Händen und Füßen zerfleischt, dennoch durch Muth und Geistesgegenwart als Sieger glücklich mit seinem Leben davon kam. 2) Den Gorilla's gegenüber (vor dem „Kurprinzeng“) hat Herr Schaaf eine kleine Menagerie offen zur Schau gestellt, die zwar nur deutsche Thiere enthält, auf die ich aber hier dennoch aufmerksam mache; denn außer einem Fuchs, weißen Ratten und Mäusen und hübschen Kanarienvogeln, finden wir hier auch einen Dachs und eine große Sammlung von hübschen Zieselmäusen. Letztere kennen wohl Tausende kaum dem Namen nach, und doch sind es gar liebe, ruhende Thiere, die dem Murmelthiere nahe verwandt sind und so, wie diese, Höhlen graben. Der Dachs ist zwar viel bekannter,

aber dennoch dürften dieses interessante Thier gar Viele noch nicht lebend gesehen haben, wozu sie hier die beste Gelegenheit finden. 3) Der Riese Anal, unstreitig eine sehenswerthe Erscheinung, da er dem Riesen Murph in Größe und kräftigen Körperbau kaum Etwas nachgibt.

* Leipzig, 21. April. Del Vecchio's Kunstausstellung ist wieder mit einigen Kunstschätzen geschmückt, die alle Anerkennung verdienen. Wir weisen zuerst auf das treffliche Bild: Waldgrund von Leonhardi in Dresden (Preis 800 Thlr.) hin. Wer lange vor diesem Gemälde verweilt und sich mit seinem Blicke hinein vertieft, vergißt zuletzt, daß er ein Bild vor sich hat. Das magische Dunkel des tiefen Grundes, der plätschernde Bach, an dem ein Fischer angelt, die von der Abendsonne vergoldeten Höhen, die fernen und nahen Baumgruppen, die sich so offentlich von einander abheben, kurz Alles an dem Bilde offenbart den Meister, der die Schönheiten der Natur in der lieblichsten und treuesten Weise vor unsere Augen zu zaubern weiß. Hieran reiht sich in würdiger Weise: Heidelberg von August Bader in Düsseldorf (Preis 300 Thlr.). Das Bild ist der Auffassung und Stimmung nach ebenfalls sehr zu loben. Die Stadt strahlt in Abendbeleuchtung; die Sonne sendet den Anhöhen und dem alten Schlosse bereits ihre letzten Grüße zu; im Vordergrund sehen wir lustige Studenten, die an einem romantischen Plätzchen sich's gemütlich machen und brav zechen. Außerdem verdienen noch folgende Landschaftsbilder Beachtung: Der Einsteiger von Raumann in München (wenn man den alten Heiligen mit Behaglichkeit die Blumen begießt und forschernd nach dem Reiz schauen sieht, daß sich an sein Häuschen heran schleicht; wenn man sein trauliches romantisches Waldnest sich aufmerksam betrachtet, da möchte man wohl auch eine Zeit lang solch ein Einsteiger sein) — Landschaft aus dem Bad. Oberlande von Ranold in Wimar; — der Gosauzwang unweit des Hellstädter Sees von Schierz in Leipzig (eine Abendlandschaft, die höchst sauber, correct und effectvoll ausgeführt ist) — Marine bei Mondschein von Emmrich in Berlin und Venetianische Fischerboote von Larezzari. Das letztere Bild ist für die sicher von großem Interesse, die den italischen Himmel, welcher sich so reizend in den Seen abspiegelt, näher kennen. Zu diesen Landschaftsbildern treten noch einige Gemälde hinzu, die theils dem Stoffe, theils der Ausführung nach Aufmerksamkeit verdienen. Wir nennen zuerst: Im Klosterkeller von Lerche in Düsseldorf. Drei Mönche sind im Keller bei ihren Weinfässern beschäftigt; die hochrotheten Gesichter und biden Bäuchleins zeigen uns, daß dies Geister vom echten Schlege sind, die hier wohl ihr schönstes Heiligtum haben. Hinsichtlich des Lichtes im Keller und einiger anderer Nebendinge läßt das Bild freilich zu wünschen übrig. Vortrefflich ist die Portraitgruppe von Aug. Schweizer in Leipzig. Das jüngere Mädchen braucht bloß den Mund aufzumachen um zu sprechen; auch die ältere Schwester ist bis ins Einzelne (das Kleid ist namentlich gut gelungen) in der trefflichsten Weise ausgeführt. Nicht vergessen wollen wir noch auf zwei Bilder aufmerksam zu machen, die namentlich durch ihren Stoff interessieren: Häusliche Scene von Max Merz in München (die lächelnde und glückliche Großmutter hält das Enkelkind der Mutter hin, welche nach Hause kommt), Abreise von Haman in Paris (Preis 500 Gulden) und Gondelfahrt von demselben Künstler (900 Gulden). Dies letztere Gemälde führt uns wahrscheinlich ein Liebespaar vor. Die Geliebte schaut sinnend in die Fluth hinaus, während ihr der Anbeter seine Gefühle mit Hand und Schwur darlegt. In nächster Zeit werden wahrscheinlich wieder einige größere Gemälde erscheinen, über die wir zur Zeit referiren werden.

— Soeben ist der „Prospect für die Kohlen-Schleppschiffahrt auf der Oberelbe von Magdeburg bis Schandau“ ausgegeben worden: ein Unternehmen, das geeignet erscheint, die gesammte Schiffahrt auf der Elbe total umzugestalten. Sie aber auch — und das ist die Hauptsache — von dem auf ihr haftenden Druck zu befreien, sie zu heben und wieder rentabel zu machen, was sie bekanntlich seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr war. Die Eisenbahnen, welche die Güter schneller und sicherer befördern, als dies bisher auf der Wasserstraße möglich war, drückten die Fahrpreise und zogen alle die Güter an sich, welche bei ihren höheren Werthen den zwar wohlfeileren, aber langsamen Wassertransport wegen der Zinsenverluste nicht vertragen. Auch die in ziemlich Anzahl die Elbe befahrenden Remorqueurs vermochten nicht, diesen Uebelstand gänzlich zu beseitigen, weil auch sie eine bestimmte kurze Lieferfrist nicht einhalten. Hier kann allein die Ketten- oder Drahtseil-Schleppschiffahrt helfen, wie sie sich in Frankreich, in Belgien, England, Rußland und Amerika bewährt und neuerdings auch auf deutschen Strömen Anwendung gefunden hat. Zur Herstellung der Ketten-Schleppschiffahrt auf der Elbe hat sich in Dresden ein Gründungscomité gebildet, bestehend aus den Herren Ph. Elmeyer, J. M. Schmidt u. Co., Lüder und Fischer, Baumeister Fiedler, Ingenieur Bellingrath und aus dem sächsischen Schifferverein, vertreten durch dessen Vorstände, die Herren Moritz Gasse, G. Moritz Förster und Karl Fiske. Die Legung der Kette und die Inbetriebstellung der Kettenschiffahrt auf der ganzen Streck: von Magdeburg bis Schandau würde ein